

industriellen Ch. Pathé zusammen, wo er seine ersten Anregungen für das spätere Filmschaffen erhielt. Nach dem Tod des Vaters (19. 3. 1910) gründete der Erbe des Familienvermögens 1910 die Sascha-Filmfabrik in Pfraumberg (Böhmen), 1914 die Sascha-Filmfabrik in Wien. 1914 Oblt. in der Autotruppe, 1915 in der Filmexpositur des k. u. k. Kriegspressequartieres (Herstellung von Wochenschauen), 1916 gründete er gem. mit dem dt. Filmpionier O. Meißter die Sascha-Meißter-Filmfabrik, 1918 die Sascha-AG., deren Präs. er bis 1927 war. K., begeisterter Automobilist, Pilot (legte als 14. Österr. 1910 die Pilotenprüfung ab) und Ballonfahrer (flog gem. mit Economo, s. d., X. Meier und Warchalowsky die ersten Ballonfahrten in Österr.), war ein enthusiast. Anhänger der „lebenden Photographie“ und eröffnete vielen später bedeutenden Künstlern den Weg zum Erfolg. Unter K.s Produktionsleitung wurden Dokumentar-, Sport-, Natur-, Propaganda- und Spielfilme gedreht.

W.: Großreportage über die Hochzeit Erz. Karls mit Zita v. Bourbon-Parma in Schwarzau, 1911; Die Gewinnung des Eisens im steir. Erzberg, Burg Kreuzenstein, An Dalmatiens herrlichen Gestaden, Die Dolomiten, Der Gardasee, Der Stapellauf des Dreadnaught Tegethoff, Im Auto durch die österr. Alpen, Wien im Krieg, 1916; Die drei Isonzoschlachten; Ein heiterer Kampftag bei den Tiroler Kaiserjägern; Die Verteidigung der Karpaten; Drei Lustspielfilme mit M. Fallenberg: Pambulik hat Hunger, Pambulik kriegt ein Kind, Pambulik als Affe; mit A. Girardi, Der Millionenkönig, 1913, abendfüllend; mit F. Kortner, Der Märtyrer seines Herzens (Beethoven), 1918; Seine Majestät das Bettelkind, oder: Prinz und Bettelknabe, Regie: A. Korda, 1920; Sodom und Gomorrha, Regie: M. Kertesz, 1922; Der junge Medardus, nach Schnitzler, Regie: M. Kertesz, 1923; Die Sklavensönigin, Regie: M. Kertesz, 1924; Salambo, Regie: Maradon, 1924; Die Pratermizzi, Tingeltangel, mit D. Davis und P. Hartmann, Café Electric, mit W. Forst und M. Dietrich, alle drei: Regie G. Ucicky, 1927; etc.

L.: *N. Fr. Pr. vom 5. und 6. 12. 1927; Weltpresse vom 22. 9., Das Kleine Volksbl. und A. Z. vom 23. 9., Wr. Zig. vom 29. 9. 1948; N. Wr. Tagesztg. vom 3. 12. 1952, 10. 7. 1955, 8. 2. 1961; Abend vom 2. 12. 1952; Rathaus-Korrespondenz vom 1. 12. 1952, Bl. 1880 und vom 27. 1. 1961, Bl. 114; Die Presse vom 11. 4. 1954; Die Furche vom 7. 12. 1957; Wr. Samstag vom 21. 5. 1960; Oberösterreich. Nachrichten vom 29. 1. 1966; Filmkunst, n. 22-30, 1959; F. Porges, Schatten erobern die Welt. Wie Film und Kino wurden, 1946, S. 147 ff.; 30 Jahre Sascha-Film, Festschrift (mit Biographie von W. Herle), 1948; R. Oertel, Macht und Magie des Films, 1959; Geschichte des Films in Österr., Katalog (Wien), 1966; Smig, Mansfeld, Wien.*

**Kolowrat-Krakowsky Alois Joseph Graf von, Erzbischof.** \* Prag, 21. 1. 1759; † ebenda, 28. 3. 1833. Bruder des Folgenden; stud. am Prager St. Wenzel-Seminar, empfing 1775 die niederen Weihen und

erhielt ein Domicellar-Kanonikat in Olmütz. Nach dem Verbot des Rom-Stud. durch Josef II. kehrte er 1781 als Priester und Dr. theol. zurück und wurde Propst des Kollegiatstiftes in Kremsier, 1801 Weihbischof und Generalvikar des Erzbischofs A. Th. Gf. Colloredo in Olmütz, oberster Dir. des theolog. Seminars, Geh.-Rat. 1812 mit der provisor. Leitung des Bistums Königgrätz betraut, 1815 Bischof von Königgrätz. Am 5. 9. 1830 wurde er 72jährig, trotz Versagens des Augenlichts und Gehörs, (24.) Erzbischof von Prag, wo er nur mehr 2 1/2 Jahre mit Unterstützung des Generalvikars Fr. Pissték regierte. K. organisierte während der Cholera 1831 einen vorbildlichen Krankendienst.

L.: *Wurzbach; ADB; A. Frind, Die Geschichte der Bischöfe und Erzbischöfe von Prag, 1873, S. 285 ff. (Loiid)*

**Kolowrat-Krakowsky Johann Nep. Karl Graf von, Feldmarschall.** \* Prag, 21. 12. 1748; † Prag, 5. 6. 1816. Bruder des Vorigen; diente ab 1766 im Dragonerrgt. seines Onkels Emanuel Gf. v. K.-K., 1768 durch Chargenkauf Hptm. im IR. 34, führte ab 1788 als Obst. das Kmndo. über das IR. 19. 1789 zum GM befördert und als Brigadier in Böhmen eingeteilt, wurde K. 1792 als Brigadier zur Art. übersetzt und erwarb sich als solcher in den Feldzügen gegen Frankreich große Verdienste. 1796 zum FML vorgerückt und mit der Oberleitung des Geschützwesens bei der Hauptarmee betraut, tat er sich besonders bei der Belagerung von Kehl im November 1796 hervor, wofür er mit dem Kommandeurkreuz des Milit.-Maria-Theresien-Ordens ausgezeichnet wurde. 1800 FZM, 1801 wurde er in den Hofkriegsrat berufen, Geh.-Rat, Inhaber des IR. 36. K., 1803 zum kommandierenden Gen. in Böhmen ernannt, befehligte 1809 zunächst das 2. Armeekorps, das in Bayern operierte, dann bei Wagram das 3. Armeekorps. 1809 FM. An den Feldzügen 1813-15 konnte er aus Gesundheitsgründen nicht mehr teilnehmen, versah jedoch weiterhin sein Kmndo. in Prag. Wenige Wochen vor seinem Ableben i. R.

L.: *I. Cornova, Lebensgeschichte J. K. Gf. K. v. K., Frh. v. Ugezd, 1818; J. Ritter v. Rittersberg, Biographien der ausgezeichnetsten Feldherren der k. k. Armee, 1829, S. 59-77; C. A. Schweigerd, Österr. Helden und Heerführer, Bd. 3/1, 1854, S. 706-08; V. Weissenbacher, Geschichte des k. u. k. IR. n. 19, Erz. Franz Ferdinand, 1896, S. 763 f.; F. v. Georgi, Die Kommandierenden Gen. in Prag . . ., 1910, S. 95-98 (mit Bild); Hirtenfeld; Wurzbach; ADB; K. A. Wien. (Egger)*